

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die fünfspaltige Normalzeile 12 Pfg.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitstraße 10
bis spätestens vormittags 10 Uhr. Gewährte und komplizierte Anzeigen
müssen am vorhergehenden Tage in unterm Exediten sein.
Ercheinung wöchentlich zwei- und viermal, Mittwoch und Freitag,
abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteiljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 Mk.
von unterm Boten ins Haus gebracht 1,25 Mk. und durch den
Briefträger 1,30 Mk.

Vierteiljährlich und monatlich Bezüge werden außer in der Ge-
schäftsstelle, Zeitstraße 10, auch von unterm Boten und allen
Kauf-, Postämtern angenommen.

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 67.

Sonnabend den 9. Juni 1917.

56. Jahrgang

Die letzte Kriegswoch.

Entenjahz und Säbel.

Den Parlamentarier in Paris und in London ist es unerträglich, wenn sie zu lange schwelgen müssen. Und wenn sie sich nicht vor aller Öffentlichkeit auszeichnen können, so wollen sie es wenigstens unter Ausschluß der Öffentlichkeit tun; zu dem Zweck sind im englischen Hinterland und in der französischen Deputiertenkammer die Geheimhaltungen eingeführt worden. Vor vielen Bedebedürfnis, an das sich das Verlangen anschließt, den eigenen Namen in so viel Zeitungen wie möglich gedruckt zu sehen, müssen sogar die Deputierten in der französischen Abgeordnetenversammlung selbst den kürzesten Hauptquartieren fernwegzu gehen bedürftig. Eine Kritik durch die Zeitungskritiker hinter der Front behagt den Entente-Generälen nicht.

Die Vertrauensumgebungen für die Regierungen, mit denen diese Geheimhaltungen regelmäßig schließen, befehlen die Stellung der Ministerien nicht mehr, wie die öffentlichen Kundgebungen. Das Geheimnistuere hilft immer nur eine Welle vor. Und die Wähler der Abgeordneten lassen sich nicht mehr den Mund stopfen, sie reden im Gegenteil die deutsche Sprache der Enttäuschung und des Mangels. Das Volks-Galio würde noch sehr viel anderen Sinnen, wenn die Wenige Kenntnis von den bisher immer noch verschleierte Zuständen in der Front hätte. Es ist angedacht die englisch-französischen Verbündeten und Verbündeten aber schon genug und übereinstimmend, dass das dritte Kriegsjahr im Gange geht und der „Säbel noch immer nicht erreicht ist“. Engländer und Franzosen haben diese Ankündigung denn doch noch nicht vergessen.

Lord George in London und sein Kollege Ribot in Paris hatten den Fehler über der Kriegswoch so sehr, daß ihre Kommissar in Wien Kommissar geworden, als N. Schlesienspiel von den Händen reißt. Das Gefühl, das diesen Geist herbeiführen könnte, scheint ihnen von dem Sozialistenangehör in der schwedischen Hauptstadt Stockholm zu drohen; deshalb sollen die Briten und Franzosen häufig zu Hause und unter dem Fehler sitzen bleiben. Daß der Sozialismus fremdlich und zur direkten Kriegserklärung nicht beiliegen kann, sondern nur unter den Umständen, weil sich die englischen und amerikanischen Geschäfte nicht durch Wenden und Vortragsstücke, sondern allein durch die Met unterliegen lassen werden, aber die Aufklärung kann doch theoretisch nützen. Und unter dem Ernst der Zeit ist der Schritt von der Theorie zur Praxis ein Produkt des Zeugnisses.

Daß sich die Kriegsführer der Entente heute noch, aber schon wieder einmal darüber streiten, was der Kriegseigentümlich ist, kann nur ein Zeichen erwecken. Wenn Deutschland ein solcher Salomon gewesen wäre, dann wären der Kaiser von Rußland und der König von England sicher nicht mehr im Frühjahr 1913 nach Berlin gekommen. Daß Edward von England, der Anführer der Einkreisungs-Politik, auch in Frankreich und Rußland die Kriegsschlacht züchtete, ist eine Tatsache, dessen Namen nach nichts zur Sache ist, und jedoch nicht rühmlich. Der Präsident Poincaré in Paris hand unter den Kriegsführern obenan, gleich nur an Ehrlichkeit, nicht aber an Geist. König Eduard Vertrauensleute waren der damalige Praktikus in englischen Auswärtigen Ministerium, Wilson, der französische Volkskämpfer Cambon in London, der russische Volksheldler Smolnik in Paris, der Potsdammann Eriechli Delfaces und andere. Diese haben die Sache gemacht. Aus dem Eintreffen der Säbel geschäftlich, denn der Weltkrieg war ursprünglich weniger ein Volkskrieg, als ein Kabinets- und Klugkrieg.

Sommers-Wäune.

Sommers Anfang ist nahe, der kurze Frühling muß bald der Erntezzeit weichen. Diese Zeitende lenkt den Blick rückwärts auf das vergangene Jahr, in dem mit dem Sommer die monatliche Sommerfest begann. Mit Gedanken an eine Sommeroffensive als Fortsetzung der gescheiterten Frühjahrsangriffe tragen sich die Gegner, aber wenn sie durchblicken lassen, daß bei derselben alle Fronten des Krieges wie ein Feuerpeil von Berg sich aufrichten sollen, so ist abzuzuwarten, wie weit das Können an das Wissen heranreicht. Mit dem guten Diensten Amerikas an Brot und Kriegsmaterial, auf welche die Entente heute mehr als je angewiesen ist, hängt es immer fester, und auch mit dem Mannschaften und mit der Kommandogewalt will es nicht stimmen. Die Aufklärung der Russen, ob sie aufsaue oder sonstwo in der Front stehen, ist längst offensichtlich, und ihre Militärplan sind des nutzlosen Düwergewisses überdrüssig. Die Franzosen hätten ihre Ägypter-Generäle in das Westen herangezogen, wenn sie auf diese Offensiv vorziehen und Frieden machen wollen. Da ein Rot und Lobstrat mit England bekanntlich besteht, monad keine Ententeamt allein Frieden schließen kann, so kommen die anderen, England an der Spitze, mit ihren Rechnungen noch nach. Aus diesen Sommerdurchsichten

wird aber ebensowenig etwas her zu, wie aus den Sommerplänen, zumal die Frage der ebenen kommandieren ebensowenig ist, als man uns glauben machen will. Anstehend möchten die Franzosen ihrem General Painan den englischen Feldmarschall Paig unterordnen, der aber zu dieser Rolle keine Lust hat. Und in London besteht auch keine Meinung, darauf einzugehen, denn dann würden die englischen Soldaten ganz anders noch, als bisher, daran glauben müssen, obwohl ihre Berichte im letzten Jahre groß genug gewesen sind.

Durch die Ernennung des Generals Brussilow zum Oberbefehlshaber ist ein Mann an die Spitze der russischen Armee gestellt, der keine ganz schnelle militärische Laufbahn der persönlichen Günst des geliebten Jarosch Nikolais verdankt. Seine militärischen Fähigkeiten hat er durch ein blühendes Draufgehen in der Infanterie im vorigen Jahre bewiesen. Er war ein Gegenstand zum General Dimitrien, der bei Brzemschl ungeschickliche Menschennamen gepostet hat. Brussilow ist einer der jüngsten russischen Generale. Mag man von ihm denken, was man will, zu entwürdigenden Schritten gegen Nikolais wird er sicherlich die Hand bieten, auch kaum Zeit dazu haben, wenn die Zustände in Rußland sind, die zeigen, daß die Ordnung kaum noch lange aufrecht zu halten sein wird, denn nicht ein harter Arm mit Waffengewalt eingreift. Den breiten Volksmassen im Innern Rußlands scheint jetzt erst klar geworden zu sein, was die Revolution bedeutet. Was hat davon ebensowenig verstanden, wie heute ein Verständnis für das Rot Konstitution besteht. Eins ist ganz sicher: In unter dem Jarentum viel gerühmt worden, so geschieht das in der sogenannten Republik Rußland erst recht. Die russische Offensive wird an der inneren eigenen Unfähigkeit scheitern. Jedemfalls steht Deutschlands Organisation jeder neuen militärischen oder wirtschaftlichen fremdbildenden Offensive gegenüber und wird bis zum Ende so verfahren.

Der Weltkrieg

Westlicher Kriegschauplatz.

Die Schlacht in Flandern voll entbrannt. Eroberung feindlicher Stellungen am Dammweg.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Wolligen Speer und Armentieret lobt seit gestern der Verliererkampf in unangenehmen Streit; heute steht er nach umfangreichen Sprengungen und stärkstem Trummelfeuer mit Infanterieangriffen der Engländer die Schlacht in Flandern voll entbrannt.

In außerordentlich hoher Festigkeit hielt auch vom La Boisse-Kanal bis das Südwär der Scarpe die Feuerfestigkeit an.

Viel Kollaten, Damm, Stein und Baum sind heute vor Tagesanbruch stark englische Zeltlager gezeichnet.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach nachdem mehrheitlich festhalten in der Straße Binon-Souin in erbittertem Handgemenge eine Anzahl Gefangene aus den französischen Gräben geschloß und die Unierschwärme des Gegners dorthin gelenkt hatten, setzten sich frühmorgens südlich von Veramy-Silain Teile von meiningenschen, hannoverschen, schlesisch-polsteinischen und brandenburgischen Regimentern in Besitz der feindlichen Stellungen am Gemtin-dee-Dammes in fast 2 Kilometer Ausdehnung, durch Melitire, Minenwerfer und Pflieger wirksam unterstützt, begleitet von Bionieren und Truppen des in den Kämpfen der letzten Wochen besonders bewährten Sturmabteilung 7 nahmen die Kompagnien trotz hartnäckigen Widerstandes des Gegners das besetzte Angriffsziel.

Gegen die gewonnenen Linie richteten sich nach heftigen Feuerstellungen stark feindliche Gegenangriffe bis in die Nacht hinein; sie sind sämtlich abgewiesen worden.

14 Offiziere, 453 Mann wurden als Gefangene, 1 Revolverkarabine, 15 Maschinengewehre und mehrere Granatwerfer als Beute eingebracht.

Deeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Besondere.

Gestern wurden 8 englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen, davon 1 durch Leutnant Wöb, der damit den 34. Luftsieg errang.

Die Eintraktionen zur Wechselficht in Amerika waren in vielen Orten von Unruhe begleitet. In Chicago trugen sie nach Londoner Meldungen ernsten Charakter. Sie nahmen ihren Verlauf anlässlich einer Strafversammlung, in der Wilson heftig angegriffen und die Amerikaner zur Verweigerung der Anmeldung aufgefordert wurden. Als die Polizei erschien, wurde heftiger Widerstand geleistet und erst einem starken Aufgebot gelang es, verschiedene Verhaftungen vorzunehmen. In Cleveland (Ohio) kam es zu einer förmlichen Schlacht zwischen den Demonstranten und Polizeimannschaften, bei der über 60 Personen verwundet und zehn verletzt wurden. Nach einer Schätzung wurden 10 Millionen Dienstpflichtige in das Nationalregister eingetragen. Das Land bietet ungefahr daselbe Bild wie an einem Wahltag. Präsident Wilson erklärte in einer Rede, die Nation sei bereit, ihren ganzen Reichtum und ihr Blut im Dienste der Menschheit zu opfern.

Der französische Ministerpräsident Ribot wiederholte im Senat in etwas stärkerer Tonart seine in der Deputiertenkammer gemachten Darlegungen über die Zurückgabe des Elsas-Lotharingens und die Wiedererrichtung der in Frankreich angegriffenen Schichten durch Deutschland. Der Inhalt, daß er nicht mehr ganz die garten Klaffitäten auf den Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat und dessen Forderung nach einem annektionlosen Frieden ohne Kriegserklärung nahm, scheint darauf hinzuweisen, daß die Entente von dem östlichen Verbündeten wenig mehr erhofft.

Deßlicher Kriegschauplatz.

Auf dem Ostlichen Kriegschauplatz und an der mazedonischen Front

keine größeren Kampfbildungen.

Keine russische Offensive? Das Organ des Kriegsmintiers Berenski erklärte: Es ist durchaus unmöglich, daß wir eine Offensive vorbereiten. Was wir tun, ist lediglich, eine solche möglich zu machen, um Deutschland daran zu hindern, Truppen in der Ostfront zusammenzuhalten, und die Russen in die Lage zu versetzen, bei Friedensverhandlungen zu Deutschland nicht als Besiegte zum Sieger, sondern als Gleiche zu gleichen zu sprechen. Der Artikel führt weiter aus, die Revolutionsarmee könne nicht vorrücken, sofern nicht jeder Soldat die Überzeugung habe, daß er für die Freiheit kämpfe und nicht das Häubter des Weltkapitalismus bezwecke. Nur eine tätige Auslandspolitik, die jeden Zweifel über die Ziele und den Charakter des Krieges beseitigt, könne eine Grundlage für eine Offensive legen. — In Londoner Meldungen steht es: Obwohl die Stimmung zugunsten einer sofortigen Offensive zunehme, bestesse die Sozialistenbewegung, darunter das Blut des Arbeiters- und Soldatenrates, darauf, daß die Regierungen der Allierten erst die formalen Bedingungen, keine Entschuldigungen, annehmen müssen, ehe die russischen Soldaten marschieren.

Rußlands Verbündete über die russische Friedensformel. Die Antwortorte auf die Aufforderung der provisorischen Regierung, die eine Revision der Kriegsziele der Verbündeten verlangte, ist eingelaufen. Die Note von England, Frankreich, Amerika von Italien ist vorläufig nicht in Rede — enthält im wesentlichen dieselben politischen Gesichtspunkte, die von den verantwortlichen Ministern in ihren Reden bereits angedeutet wurden. Die Formel: Frieden ohne Annexionen und ohne Gebietsverlust und Selbstbestimmungsrecht aller Völker wird anerkannt. Allerdings bietet die verschiedene Auffassung der Formel Gelegenheit zu weiteren Meinungsverschiedenheiten. So wird unter anderem Widerbestimmungen und Erhabenheit für Belgien als eine der wichtigsten Forderungen aufgeführt. Die Demow-Bremja stellt darauf hin, daß Rußland leider nicht in der Lage sei, dafür zu garantieren, daß es an den neuen Verträgen festhalten würde. Während die Unterhandlungen über diese Fragen noch andauern, weist in Rußland eine Regierung die andere ab. Vieviel neue Regierungen noch kommen würden, könne niemand voraussagen. Eine bestimmte Linie für die Lage wurde jedenfalls für Rußlands Interessen nicht günstig.

Der italienische Krieg.

Die Folgenschlacht, die wir die gelunte nennen, begann am 14. Mai. Ihr erster Abschnitt, der den Italiener die Ausbreitung eintrachtete, dauerte bis zum 22. Mai. Am 24. d. Mts. begann die zweite Phase des Angriffs, die sich hauptsächlich gegen den Südwär, d. h. gegen den Karst richtete. Diese zweite Phase dauerte in den letzten Tagen des Mai ab, um zuerst wieder einen Höhepunkt zu erreichen. Neue schwere Kämpfe sind auch auf diesem Frontabschnitt im Rahmen der Gesamtaktion unserer Gegner zu erwarten. Ihre Ausfichten sind, wie der militärische Mitarbeiter der „Wofl. Ztg.“ hervorhebt, nach den bisherigen Erfahrungen gleich Null zu bemerken.

Gaborna hat nämlich wie unsere westlichen Gegner kassellweise angegriffen. Das Schwermgewicht des Kampfes wanderte vom nördlichen Hügel allmählich auf den südlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht. Das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Der Namiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Gernadaffestung von Norden abschneiden sollte. Im Süden der nördlichen Hügel die Zuzimmerer in Unterführung der von den Darbanellen und Vorträg der besetzten Gernadaffestung die Entente auf dem schmalen Höhenrücken zwischen Gernadaff und dem Meere Fuß zu fassen, dort, wo die Rückenlinie von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monitor und unter ihrem Schutz gelang es den Italienern, bei San Giosanmaß Fuß zu fassen. Sie mögen damit am Fuße der nördlichen Hügel, d. h. auf die Karstschicht, das Hauptangriffswert war schon so oft erwähnte Gernadaffestung nördlich Duino südlich Brestonica. Dieser 32 Meter hohe Berg von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Hügel des österreichisch-

bericht wird klar, daß der geringe Erfolg schon wieder zu Wasser geworden ist.

Die Besetzung unseres Angriffs auf dem Schlachtfeld der Rückzugslinie am 4. Juni, so wird aus dem Wiener Kriegessprekwarier berichtet, führte zu einem durchschlagenden Erfolg unserer Truppen. Im Laufe des Tages sind auch in der Nacht letzten die Italiener ihre ganze Kraft daran, um in ebenso verzweifelter als ergebnislos angestrengten Bemühungen die am 3. und 4. Juni zurückgeworfenen Gefangen nachzuweisen. Unter heftigster Mitwirkung seiner Artillerie mußte der Feind seine Reduzierten in dem Kampfraum und trieb sie in tiefen Sturmwellen vor, die aber im Feuer unserer Artillerie und Infanterie niedergewälzt oder im erhitzen Sandgemenge zurückgedrängt wurden. Unsere Truppen gelangen nicht nur siegreich über den beiden letzten Tagen gemachten Gefandebenen, sondern dehnten ihr auch noch durch Eroberung einer Höhe im Raume von Zamiano in bedeutendem Maße aus.

Der Kampf war von unerhörter Heftigkeit. Die Italiener wollten um jeden Preis die immer deutlicher hervorretende Niederlage abwenden. Sie ordneten schonungslos das Regiment nach Regiment, um die Männer unserer Front zu durchbrechen. In dem Versuch haben die sich verblühte Aufstecke von Tausenden italienischer Soldaten bedeutet das Schicksal. Einige italienische Brigaden haben aufgehört zu bestehen. Den planlosen Umständen des Feindes warfen sich unsere Truppen mit solcher Wucht und Durchdringung auf, daß sie die ganze Regimenter, die eben auf das Schlachtfeld geführt und noch nicht zur Einschaltung gelangt waren, abgibt und nach vorne schickte. Im Raum von San Giovanni machten unsere Truppen einen Gegenangriff von solcher Wucht, daß sie die feindliche Front vollkommen durchstießen und ein hinter dieser im dortigen Eisenbahnunnel untergebrachtes Geheiß aufhoben.

Der Seekrieg.

34 900 Tonnen im Mittelmeer verlegt. Nach der jüngsten amtlichen Meldung wurden neuerdings im Mittelmeer eine Anzahl Dampfer und Segler verlegt mit einem Gesamtvermögen von 34 Millionen Mark. Diese Schiffe werden nach dem Mittelmeer verlegt, deren Namen wegen ihrer Größe nicht veröffentlicht werden können, außerdem der englische Dampfer *„Das ägyptische Prinzip“* mit Baumwolle von Alexandria nach Manchester, der bemalte englische Dampfer *„Solomon“* mit Holz von Malta nach Vort Gaid und der italienische Segler *„Das Ägyptische“* mit Reis von Vort Gaid nach Zante. In den nördlichen Sperrgebietern wurden ein englischer Dampfer, ein englischer Segler und in paar andere Schiffe verlegt. Von einer weiteren Wache verlegter Schiffe fehlen Art und Größe der Angabe unbekannt, da ihre Verlegung nachteilig erfolgte.

Deutsche Offiziere auf feindlichen Bagazettschiffen. Durch den Bruch eines Hamburger Rechtsanspruchs sind die Heereskommandos seit zwei Jahren in französischer Kriegsgefangenschaft, die 80 deutsche Offiziere von allen Bundesstaaten auf Bagazettschiffen nach Salonik fahren müssen.

Elaf-Bohringen.

Die Grundzüge der Reichsländer fordert die französische Regierung als Friedensbedingung unter Berufung auf das Völkerrecht, die Gerechtigkeit und das Gewissen der Welt. Und dabei sind die Länder unterteilt und nur durch Raum an Frankreich gefallen und zeitweilig in dessen Gefolge gewesen. Die ältesten Bewohner des Gebietes waren die schlichten Sequaner und Auverner. Im Jahre 58 eroberte César das Land, das heißt das römische Reich. Im Jahre 1870 hat die deutsche Besatzung sich in die Germanen des Gebietes. Als die Germanen 498 von den Franken besetzt wurden, bestanden diese den nördlichen Teil des Landes. Die Franken gaben ihm den Namen Elaf- und der Elaf, d. h. der Franken, und bestanden es bis 870. In diesem Jahre wird Elaf-Bohringen durch den Lehensvertrag von Verden den Ostfränkischen Reich zu und wurde dem Reich zum Reich zugeordnet. Die Elaf-Bohringen der Franzosen dauern bereits aus dem zehnten Jahrhundert. Das obere Elaf kam durch den Westfälischen Frieden 1648 an Frankreich. König Ludwig 14., der die Franzosen den Großen nennen und der sich nur durch Länderraub, Brandstiftung und Vorkriegsverhaftung einen Namen machte, brachte die übrigen Teile des Elaf- und Bohringens an Frankreich. Ohne den Widerstand seiner Unterthanen hatte er die damalige Hauptstadt Österreichs wäre Elaf-Bohringen schon 1815 an Deutschland gefallen. Dieses große Ereignis trat jedoch erst 1871 ein.

Haben die Franzosen historisch keinen Rechtsanspruch auf Elaf-Bohringen, so verlangen ihre moralischen und völkerrechtlichen Gründe erst recht nicht. Das ist ihnen auch von unsäglich deutscher Seite jedoch bewiesen worden. Das Wort, das 1870 gesprochen wurde, die führen Krieg gegen Ludwig den Achten, ist in seiner historischen Wahrheit unverfälscht. Als Deutschland nach siegreichem Feldzug die Länder wiedergewann, die ihm 800 Jahre lang gehöret hatten und die auch unter 200 jähriger französischer Herrschaft im inneren Wesen deutsch geblieben waren, wollte sich nur ein Völkergesetz und nationaler Gerechtigkeit im entferntesten Sinne. Im dem Europa vor 1871 gab es darüber alle führenden Geister nur einer Meinung.

Die Berufung der Franzosen auf das Völkerrecht ist erst recht nichtig, denn Elaf-Bohringen ist in aller Form Reichens an Deutschland abgetreten worden, der Friedensvertrag, der die Abtretung enthält, wurde von der französischen Nationalversammlung mit 540 gegen 106 Stimmen angenommen. Man kann nicht in Frankreich nicht über die Geltung der beiden Bräutigame sprechen über die Höhe der Kriegsschuldung von fünf Milliarden nach Spanne, Sitte und Elommarer ist Elaf-Bohringen ein deutsches Land, nur 10 Prozent seiner Bevölkerung haben die französische „Mutterzunge“. Die Elaf-Bohringer wollen auch gar nicht „frei“ sein, das haben die Völkergesetze ihrer aus freien Wahlen herorgegangenen Verfassungen ja nicht weniger als die Väter des römischen Reichs zu zeigen. Der „Dien“ des Wortes der ruffischen Kriegsministeres Krensch, führt Grundstücke unter Anwartschaft, die der Käufer der an dem Kaputtsein kämpfenden Schwebelarmee

vor Jannolliten gehalten hat. Kräftigste legte: „Innere Vereinstellung verbietet nicht, daß von einem Siege überhaupt noch gesprochen werden kann. Der Sieg im Kriege... für die Vernichtung des deutschen Militarismus im Namen und zur Ehre des englischen Militarismus ist schon heute unmöglich geworden.“ Ähnlich pessimistisch äußerte sich nach dem „Dien“ General Maceoff: „Die Wölfer sind so ermüdet, daß sie höchstens noch vier Monate die Kraft zur Fortsetzung des gewöhnlichen Kampfes haben werden. Dann werden die lebendigen Kräfte, die materiellen Mittel, hauptsächlich aber die Lebensmittel erschöpft sein. Der Gloub an den endgültigen Sieg ist bei unseren Verbündeten noch wach: wir dürfen aber träumen nicht von Siege, sondern leider nur vom stillen, friedlichen Leben.“

Leibliche Stimmung in Italien. Der Regierung Solandras wird von italienischen Blättern mit steigender Heftigkeit vorgeworfen, sie habe einen großen Fehler begangen, abgesehen von dem französischen Feinde. Von den neuen Verbündeten sei nicht viel zu erwarten. Italien sei nur so lange von seinen Bundesgenossen gebudet, als das Land sich bereit erkläre, für andere Länder zu kämpfen. Den Italienern wurde daher schon erklärt, daß Italien auch im Falle eines Sieges wenig Vorteile erwarten dürfe. Im Falle eines Sieges wird Italien die Hälfte der Kosten zu tragen haben, die während des Krieges entstanden sind. Die Italiener haben einen großen Verlust. Sie beständen, von den neuen Freunden beiste gegeben zu werden, und selbst, daß England und Frankreich in erster Linie an sich selbst denken. Die amerikanische Mission hat dem großen Publikum die Augen über das Wetrennen um den amerikanischen Markt geöffnet. Weiter haben die Italiener feststellen müssen, daß während Frankreich und England dabei zuzunehmen, Italien, das kein besonderes Ansehen genießt, allein seine Wege gehen muß. Jeder den Zusammenbruch voraussehend herrschte ungeheure Miebergelegenheit. Genau so groß wie in der Phantasia des Italieners vor Ausbruch des Krieges die Macht Hunglands war, ist nun die Enttäuschung. Die Kriegspartei in Italien muß so laut schreien, wie sie war, sie und das heutige Regiment setzen trotzdem vor der Ratifikation.

Von ihren eigenen Landesteilen geteilt oder verwundet. Die Zahl der feindlichen Artillerie- und Geschützgeschosse getöteten und verwundeten Einwohner der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien hat sich im Monat Mai 1917 wieder beträchtlich erhöht. Es wurden getötet 22 Männer, 42 Frauen, 11 Kinder, 22 Mädchen und 26 Männer, 42 Frauen und 24 Kinder. Nach den Zusammenstellungen der „Gazette de Verdun“ sind nunmehr seit September 1915, also innerhalb der letzten 20 Monate, insgesamt 2966 friedliche französische und belgische Einwohner in den von uns besetzten Gebieten Frankreichs und Belgiens Opfer der Geschosse ihrer eigenen Landsteile geworden.

Wichtig des russischen Kontingents aus Frankreich. Die Russen sind unterdessen entschieden, daß die französische Heeresleitung sich genötigt gesehen habe, die von der Westfront kämpfenden russischen Truppen von der Front zu entfernen, da die Manöverangriff unter ihnen sich immer mehr gelockert habe. Sie gäßen sogar den Versuch gemacht, sich mit den deutschen Truppen zu verblenden. Das russische Kontingente der französischen Front, das man aber nicht mehr als 40 Bataillone bringen lassen, forderte bald nach der Ausrückung und Champagne-Offensive, in der es rücksichtslos eingesetzt worden war und schwerste Verluste erlitt, die Heimendung nach Rußland, da es für sein eigenes, „erneuertes“ Vaterland leidet wollte. In den letzten Tagen nun sind Mitarbeiter der Russen in Frankreich gemeldet worden, die zu einem telegraphischen Bericht in der russischen Presse die letzten Tage des Kampfes mitteilen. Die russische Heeresleitung hat zur Lösung des Problems einen anderen Weg gewählt, der freilich das Risiko der gehen einerseits mit einem Mangelbottorium in Szene geleitet. Verdrückungsaktion ebenso deutlich macht. Man muß sich den Jubel und die überhörseligen Hoffnungen der Franzosen bei der Ankunft der Russen vorweggenommenen Rufen die gleiche Enttäuschung in ihrer ganzen Wut über das Schicksal zu erneuern.

Die Reformationssteuer verfehoben. Die vom evangelischen Kirchenausschuß geplante 400-Jahrfeier der Reformation in Wittenberg und Eisenach ist unter Berücksichtigung, der eine großzügige Feiertage erschwärenden Kriegsverhältnisse mit Zustimmung des Kaisers abgelehnt, und auf das Jahr 1918 verschoben worden. Somit fällt die Feier der Schloßfeier in Wittenberg am 31. Oktober sowie die Barchinischer und die Kirchenkonferenz des Bischofdominikanischen Ordens und der Berliner Synagoge am 1. November in Eisenach aus und es finden statt dessen nur Reformationen örtlichen Charakters statt.

Ergötzen im Süden von Petersburg. Die erste Aufgabe des Ministers Thomas bei seiner Reise nach Rußland war, die vorhandene Munition und Waffenmenge zu untersuchen. Auf seine Veranlassung kamen in der letzten Woche auch große Mengen in Petersburg an. Zu nun aufgetauchten, aber erst in Eisenach eine gewisse Exposition, der der größte Teil zum Dpfer fiel. Der Brand und die Exposition veranlassen den größten Schrecken unter der nödeten Bevölkerung.

Keine Hilfe von Rußland mehr. Der sächsische Diplomat Magari berichtete der Londoner „Times“ aus Petersburg, die Militären täten am besten, auf das Schlimmste vorbereitet zu sein und sich dann mit dem, was sie tun, das russische Heer keine Erlaubnis zu lassen, damit ein Teil der feindlichen Heere über den Rhein, das Joffe und Petain hätten die Lage richtig beurteilt, als sie die amerikanischen Truppen für Europa forderten. Der Krieg müsse mit der größten Energie auf der französischen, italienischen und macedonischen Front fortgesetzt werden. Auf einer davon müsse die Entscheidung fallen, nicht im Osten.

Nach ein englischer Übergang gegen Spanien. Die Epoque veröffentlicht ein Telegramm aus Barcelona, wonach der Hauptmann des spanischen Seebatteries *„Guarda de Cadix“* den dortigen Marinebesuchen einen trüglichen Eindruck gegen das Vorgehen eines englischen Torpedoboots überreichte, das den genannten Dampfer vor der spanischen Küste anhält und nach Prüfung der Schiffs-papiere zum Anlaufen in Gibraltar zwingt. Der Arger ist nach der haben erfolgten Befehlshung von Algeiras doppelt groß.

Aber die brasilianischen Kriegsvoorbereitungen machen sich die Pariser Blätter die schärfsten Sorgen. Der brasilianische Senat, so melden die Blätter, 270 Millionen für Kriegsausrüstung, Waffen mit gebotenen falls 600 000 Mann Truppen aufbringen können. Von einer derartigen Bereitschaft Brasilien ist in Wirklichkeit keine Rede. Eine Betrugsrede größeres Maßstabes, so berichtet erst unlängst ein Kenner von Land und Leuten, werde sich in Brasilien

überhaupt nicht durchführen lassen. Schon bei einer friedlichen Vorkriegssituation werden sich die Dort- und Landbesitzer. Im Falle eines militärischen Gefallensbegriffs würde das noch in erhöhtem Maße der Fall sein.

Das erste Feindschiff in Berlin. In der Zentralmarktlasse trotz der ersten Kirchen und Erdbrechen, die die Presse findet ziemlich hoch, da von den Ostküsten für das Kilogramm Kirche 4 M. und Walderbeeren 6 M. verlangt werden. Glasbeeren kosten dagegen 1,40 M. das Kilogramm. Auch die ersten unter Glas gezeigten Gartenbeeren sind bereits bei den Feindschiffen zu haben, ihr Preis ist bei einem Kilogramm mit 20 Stück Inhalt 3,70 Mark.

Aus den rumänischen Vorritten erhält Deutschland einen derartigen Aufschub an Vorkriegsleistung, daß unter Einrechnung aller sonst gegebenen Versorgungsleistungen die Vorkriegsleistung seiner Bevölkerung in der Höhe der gegenwärtigen Nahrungsmittel bis zur kommenden Ernte unter allen Umständen gesichert ist.

Vollständige Fruchtarten für Deutschland. Wie aus dem Bonn geschäftlich wird, hat die holländische Regierung beschlossen, die Ausfuhr von Früchtfaktoren nach Deutschland freizugeben.

Zeit 12. Mai über 27 000 Italiener gelangen eingebracht.
Österreichischer Heersbericht.
Wien, 7. Juni. Amtlich wird verlautet:
Östlicher Kriegsschauplatz
Nichts Neues

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Jünga ließ der Feind keine Versuche, die am 4. Juni ihm entzogenen Stellungen um jeden Preis zurückzuerobert, mit größter Fähigkeit fort. Das Schlachtfeld von Zamiano war abermals die Szene heftigen Kampfes. Die Italiener unterlegen. Ihre Massenangriffe brachen überall unter schweren Verlusten zusammen. Es blieben nur 10 000 Offiziere und 500 Mann in unserer Hand, so daß die Besatzung seit 12 Mai angebrachten Gefangenen die Summe von 27 000 Mann übersteigt. Im Juni-Zal wurde am 5. Juni ein italienischer Kampfdoppeldecker abgeschossen. Die beiden Anflüge gerieten unverbunden in Gefangenschaft. Am selben Tage ließen unsere Sturmmägen in drei Zinnen-Obere erfolgreich in die feindlichen Stellungen vor. Gestern lebhaftes italienisches Geschützfeuer im Sugana-Tal und auf der Hochfläche der sieben Gemeinden.

Im Raume südlich von Berad trieben unsere Siedlungsgruppen feindliche Abteilung n in das Tuna-Zal zurück.

Die Schlacht in Fländern.

Berlin, 7. Juni. Nachdem die Frühjahrsbefehle der Engländer und Franzosen, die Durchbruch und Aufrückung der deutschen Westfront zum Ziel hatte, vollkommen scheiterte und sich verblühte, haben die Engländer am 7. Juni eine neue Offensive in Fländern begonnen. Der Feind war Mitte Mai reigerte sich die Westfront im Engländer-Beitritt selbst. Nach einer kurzen Feuerpause vom 16. bis 21. Mai legte die operative englische Feuerbereitstellung am 22. Mai den ersten Angriff vor. Am 23. Mai wurde der Feind von 270 000 Mann übersteigt. Im Juni-Zal wurde am 5. Juni ein italienischer Kampfdoppeldecker abgeschossen. Die beiden Anflüge gerieten unverbunden in Gefangenschaft. Am selben Tage ließen unsere Sturmmägen in drei Zinnen-Obere erfolgreich in die feindlichen Stellungen vor. Gestern lebhaftes italienisches Geschützfeuer im Sugana-Tal und auf der Hochfläche der sieben Gemeinden.

Im Raume südlich von Berad trieben unsere Siedlungsgruppen feindliche Abteilung n in das Tuna-Zal zurück.

Berlin, 7. Juni. Nachdem die Frühjahrsbefehle der Engländer und Franzosen, die Durchbruch und Aufrückung der deutschen Westfront zum Ziel hatte, vollkommen scheiterte und sich verblühte, haben die Engländer am 7. Juni eine neue Offensive in Fländern begonnen. Der Feind war Mitte Mai reigerte sich die Westfront im Engländer-Beitritt selbst. Nach einer kurzen Feuerpause vom 16. bis 21. Mai legte die operative englische Feuerbereitstellung am 22. Mai den ersten Angriff vor. Am 23. Mai wurde der Feind von 270 000 Mann übersteigt. Im Juni-Zal wurde am 5. Juni ein italienischer Kampfdoppeldecker abgeschossen. Die beiden Anflüge gerieten unverbunden in Gefangenschaft. Am selben Tage ließen unsere Sturmmägen in drei Zinnen-Obere erfolgreich in die feindlichen Stellungen vor. Gestern lebhaftes italienisches Geschützfeuer im Sugana-Tal und auf der Hochfläche der sieben Gemeinden.

Berlin, 7. Juni. An der Westfront hat sich das Artilleriefeuer am 6. Juni ebenfalls erheblich gesteigert, besonders zwischen Loos und Meerz. Auch in der Nacht blieb das Feuer heftig. Die feindlichen Artillerie in der Nacht zum 7. vorzudringen versuchten, wurden sie heute durch die Engländer in unheimlicher Weise zurückgedrängt, so daß nach einer Artilleriebereitstellung um 2 Uhr morgens antonime neuer Artilleriefeuer in diesem Feuer erlitt. Vorwärtlich Süd und südlich Süd scheiterte die Anglist feindlicher Artillerie, die in einer Stunde bis zu 2 Kampfgeschützen der anderen Seite feindliche Beschreitungen wurden in unserem Verteidigungslinie bei Clou gepregelt. Um 8 Uhr morgens wurde offizielles kein ein Vorstoß durch feindliche Abteilungen abgelehnt, ebenso keine Artillerie nordlich der Scarpe. Von dem jüngsten Vorstoß hat die Engländer sich abgezogen, so daß die Engländer sich gefeiert feierten konnten, wurde ein Teil zurückgenommen. Der übrige Grabenabschnitt wurde abgeräumt und liegt unter unserem sonstigen Artillerie- und Mineureuer. Bei dem gemeldeten vorwärtlichen Vorstoß südlich Barquy-Filam erlitten die Franzosen schwere Verluste. Die bei den feindlichen feindlichen Beschreitungen, besonders zwischen 9 und 11 Uhr abends, so wie unter Verwendung von Gasmunition und unter Einlage vieler Maschinen vergeblich die verlorenen Stellungen zurückzubekommen.

Kaiser neuerer Feind.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet:

Nach einer amtlichen Meldung des italienischen Oberbefehlshabers der mitteleuropäischen Heusfront hat Nicaragua die diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich abgebrochen.

Die russische Umwälzung ein Mittel zum Frieden.

Amsterdam, 6. Juni. Im Versuch eines Vates schreibt in Rotterdam, der frühere Reichsminister der Petersburger „Orient“, die Verhandlungen dürften in der russischen Umwälzung kein Mittel zum Siege erblicken, sondern vielmehr ein Mittel, um dem Kriege ein Ende zu machen.

Russischer Widerstand gegen finnische Selbständigkeit.

Stockholm, 6. Juni. Wie die Blätter aus Petersburg melden, ist die provisorische Regierung entschlossen, sich der finnischen Autoritätsforderung auf das Entschiedenste zu widersetzen. Man sei in Petersburg wohl gewillt, eine gewisse finnische Selbstverwaltung beizubehalten, aber keine Forderung nachzugeben, die auf finnlands Trennung von Rußland hinausläufe. Die Blätter weisen ferner auf die immer mehr einseitiger werdenden Konflikte zwischen Rußland und England hin.

Kerensky an der Front.

Petersburg, 7. Juni. (Petrsb. Telgr. Agentur.) Kriegsminister Kerensky, welcher den General Dragomir, den Oberbefehlshaber der Armeen an der Nordfront begleitet, kam in Kiga an und reist von dort sofort an die Front.

Kronrat erkennt die vorläufige Regierung an.

Petersburg, 7. Juni. (Petrsb. Tel. Agentur.) Der Kronrat hat dem Kaiserlichen Rat die vorläufige Regierung an der Nordfront für befreit erklärt.

Schicksal der Arbeiter in russischen Fabriken.

Petersburg, 6. Juni. (Tel. Agentur.) Nachdem die Verwaltungen von 140 Fabriken und anderen Metallwerken alle Forderungen der Arbeiter bewilligt haben, u. a. diejenige des achtstündigen Arbeitstages, kann der für heute beschlossene Zustand in diesen Fabriken und Werken als befreit betrachtet werden.

Die Turiner „Stampa“ berichtet, Reuters Telegramme hätten den Beginn einer

Agitation gegen Kerenski

an, der angeklagt werde, sich gleich als Napoleon aufzuspielen. Die Tätigkeiten der berüchtigten schwarzen Borden sei wieder erwacht. Es heizen die Petersburger Bevölkerung gegen die Revolutionäre auf und verlangen offen die Wiedererrichtung der Autokratie.

Der bulgarische Ministerpräsident in Berlin.

Sofia, 6. Juni. Ministerpräsident Radoslawow ist in Begleitung des Chefs des politischen Kabinetts des Zaren und des Direktors der bulgarischen Staatsarchivverwaltung heute nach Berlin abgereist.

Teuerungsbewegungen in Norwegen.

Kristiania, 7. Juni. In ganz Norwegen fanden Teuerungszugaben statt, die überall in vollkommenster Ordnung verlaufen sind. In Kristiania nahmen 40 000 Personen mit Fahnen, die Aufschriften gegen die Teuerung trugen, t. d. Eine Abordnung wurde vom Vorstand des Störtings empfangen.

Frankzösische Häuser.

Wien, 5. Juni. Österreichische Austauschgefangene berichten, daß sie am 18. Mai zwischen Lyon und Belgarde einen Transport französischer Infanterie gesehen hätten, der von der deutschen Wehrmacht aus Salonik befreit war. Die französischen Soldaten räumten sich österreichischen und deutschen Geangenen gegenüber damit, daß sie verwundete Deutsche erwarbt und ausgehändigt hätten. Viele von ihnen zeigten Ähren und Verzierungen, wie sie den Ehrenorden abgenommen hätten.

Spanien. Nach Meldungen aus Algiciras wurde während eines Lebensabzugs der Batterien von Gibraltar in der Nacht zum 2. Juni infolge eines Richtungsfehlers das Feuer auf Algiciras gerichtet. An zwanzig Granaten von 30,5 Zentimeter fielen auf die Stadt. Sie verursachten geringe Schäden. Kein Opfer. Der Ministerrat bestätigte den Vorfall von Algiciras. Die Regierung ersuchte den Militärgouverneur von Algiciras um Mitteilung der gemauerten Einzelheiten, um in Unterhandlungen mit dem Kabinett in London einwirken zu können. Nach Genfer Mitteilungen aus Madrid ist die Besetzung des englisch-spanischen Grenzgebietes wegen der Besetzung von Algiciras beabsichtigt. Man erwartet Personalbeförderungen im englischen Oberkommando in Gibraltar.

Fliegerleutnant Schaffer gefallen.

Die in Greifeld lebenden Eltern des größten Fliegerleutnants Schaffer haben die amtliche Nachricht erhalten. Leutnant Schaffer ist vorgestern nachmittag im Zusammenstoß gegen ein englisches Geschwadron an der Spitze seiner Jagdbatterie, 25 Jahre alt, gefallen. Die Leiche wird nach Greifeld überführt.

Provinz und Nachbarstaaten.

Teudern, den 8. Juni 1917. — Neuweisung der Futterhöckernamen! Mit Rücksicht auf den allgemeinen Mangel der Futterzeugung in der Provinz hat die Provinzialstelle in Magdeburg angeordnet, daß bis auf weiteres von den Futterselbstverlegern für den Kopf und die Woge nur noch 100 Gramm Futter zuzuführen und an Verzehrsberechtigte für den Kopf und die Woge höchstens noch 52 1/2 Gramm Futter abgegeben werden dürfen. Zusammenfassungen unterliegen so in der Beobachtung über Regelung der Spielzeits (Futter-) Versorgung angestrichen Staaten. Diese Anordnung ist bereits in Kraft getreten.

Bestimmung von Bierpreis zum Bier. Der Mangel an Bier berechtigt nicht ohne weiteres zur Bestimmung von Bierpreis zum Bier, da sich die Beteiligten zu Nichtbestimmung der geltenden Vorschriften auf Grund des Weltes gegen die Verfallung von Nahrungsmitteln vom 14. Mai 1897 irrtümlich machen können. In jedem Falle haben die Eigentümer die Bestimmung von Bierpreis durch besondere Aufschlag in allen Bierlich feststehenden bekanntzugeben.

Die Provinzialstelle für Obst und Gemüse teilt mit: „Eoweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird den Obstzüchtern eine freie Verwertung des Obstes bis nicht gestattet werden können. Es wird ihnen vorgeschrieben werden, wohin und an wen sie zu liefern haben. Der Preis ist zu berechnen. Preis ist der Erzeugerpreis, welcher besteht. Ihr Gewinn ist lediglich die wahrheitsgemäß 2 1/2% betragende Abschlagsprovision.“

Der Grund für die Deckung der französischen Konservendosen. Bekanntlich hat eine Genfer Zeitung

einen Artikel gebracht, demzufolge die französische Regierung auf diplomatischem Wege Widerspruch erhoben habe, daß die Palette französischer Kriegsgeschosse, die Konserven enthalten, vor ihrer Ausladung geöffnet werden. Es wird Protest eingeleitet und bestimmt, den französischen Geangenen nur getrocknete Konserven zu überreichen. Wie wir dazu erfahren, beruhen die Feststellungen der französischen Regierung allerdings auf Wahrheit. Die bekannten Sabotageversuche sind die Gründe weshalb die Deckung der bewussten Konservendosen angewandt worden ist.

Der Wirtenschaft der Gemeinde Mitzig wurde für 4930 Mark verkauft. Ein bedeutend höherer Preis als im früheren Jahre.

Frankzösische Witterung am 6. Juni 1917. Zeitweise wolkig, nachmittags der Gewitterhaftigkeit.

Werbegang, 6. Juni. Von einem durchgehenden Schnellzug überfahren wurde ein hochbelasteter Postkahn, den vier französische Geangene über die Geleise schieben wollten, am damit nach dem Bahnhofsbesitz zu gelangen. Sämtliche Pakete des mit Sendungen aus Frankreich schwer beladenen Wagens lagen zertrümmert auf dem Bahngelände. Ein zweiter Schnellzug, der dem ersten in kurzer Zeit folgte, ruinierte noch das, was sein Verläufer von den Postsendungen ganz gelassen hatte. Wie der „Werbeger Correspondent“ berichtet, haben die Geangenen den Wagen ohne jede Anweisung eines Beamten vom Bahnhofs gelassen und so durch Leichtsinn den Unfall herbeigeführt, der im Falle einer Entgleisung des Schnellzuges recht schlimme Folgen hätte haben können.

Wien, 7. Juni. Regierungssache für Dr. Sommer wurde zum Regierungsrat ernannt.

Utenburg, 6. Juni. Eine Geheimfälschung in größterem Umfange wurde von der hiesigen Polizei entdeckt. Verhört wurde die durchgeführten in letzter Zeit die Stadt, daß Geleitweise die von ihnen selbst gefälschten Schweine heimlich abgeschlachtet. Ein solches Gespräch wurde von einem Polizeibeamten abgefangen, der der Spur nachging. In einer Geleitweise der inneren Stadt wurden vor einigen Wochen zur Nachzeit zwei Schweine im Gewicht von über 3 Zentnern heimlich abgeschlachtet. Ein Hausbesitzer aus Hirschfeld hatte die Schlachtung bewilligt. Er wurde verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des Schlächters wurde ein reicher Vorrat an Schinken, Wurst- und Speckwaren, sowie Wurstfleisch und Tageshühner gefunden. Die einzelnen Teile waren mit Namen Altenburger Gemüthlichen versehen. Es ist höchst wahrscheinlich, daß der Hausbesitzer sechs Schweine von Altenburger Gemüthlichen in seiner Wohnung zur Nachzeit geschlachtet hatte. In allen Fällen fehlte der Schlachtbeweis. Das Fleisch der Tiere ist nicht mikroskopisch untersucht.

Sachsen, 6. Juni. 5. Juni. Tropfen eine Wahrsagerin und Kartenfälscherin unter Eidlichen verlassen hat, blüht dieses mittelalterliche „Kriegesgeschick“ noch wie vor an der Saale „hellam“ Strande. Besonders vom Lande ist ein großer Zustrom, gehört doch fast zur Selbstverpflichtung, daß wenn ein im Felde befindlicher Sohn vermählt ist, man zur Wahrsagerin und Kartenfälscherin läuft und sich dort „Wahrsager“ hält, ob der Sohn noch unter den Lebenden ist, also in Gefangenschaft, oder ob er unter den Toten sich befindet. Man findet es aber nicht nur Frauen, die zur Kartenfälscherin und Wahrsagerin laufen, sondern auch Männer. Die Wahrsagerin sind wahre Götter der Kartenfälscherinnen.

Wien, 6. Juni. Das Testament eines Sonderlings in dem Kaiser Wilhelm als Erbe einer Millionen Hinterlassenschaft eingeleitet wurde, erregte im Sommer 1913 weit über Deutschland hinaus beträchtliches Aufsehen. Es handelt sich um das Vermögen des früheren Bandwirts Hermann Anzor, der 1913 kinderlos starb, seine Frau enterbt und sein bedeutendes Vermögen dem Kaiser für Zwecke des Heeres und der Marine vermacht. Die Frau sucht das Testament an, und in dem langwierigen Rechtsstreit erreichte sie, daß ihr der gesetzliche Pflichterfüllung zugesprochen wurde. Dieser Pflichten ist immerhin noch ein statlicher Besitz, denn das Gesamtvermögen des Erblassers wird auf mindestens 1 1/2 Millionen Mark geschätzt.

Magdeburg, 7. Juni. Aus der Druckerei, in der die amtlichen Protokolle hergestellt werden, sind in den letzten Monaten wiederholt unter erschwerenden Umständen Protokolle gestohlen worden. Die Diebe wurden ermittelt.

Milan.

Roman von Marie Annes-Schöngren. Nachdruck verboten. Fortsetzung. „Das ist nicht von der geringsten Bedeutung“, entgegnete der Graf. „Man ihre Name die schimmeln sein, daß ich gleichgültig, wenn sie nur noch hängen ist; und ich denke, sie beginnt einzufallen, daß sie sich schließlich, wohl oder übel, meinem Willen unterwerfen muß.“ Am folgenden Tage war es fast drei Uhr Nachmittags, als der Graf und die Gräfin nach Nordhoff abfahren, denn die wohnt in Hirschfeld. Claudia war so glücklich geworden. Als sie die Hälfte ihres Weges zurückgelegt hatten und der Wagen sich langsam eine ziemlich steile Anhöhe hinauf bewegte, hörten sie hinter sich die kläglichsten Fußschläge rasch trabender Pferde. Dann sprang auf dem breiten Wege eine Heilerin fröhlich grüßend vorüber: ihr solte ein alter Reiterhieb den mehr Gemüthlichkeit und Geschäftlichkeit als Verpöhllichkeit Kraft zu dem Gerichte auf der Wertsache befehlen. Am nächsten Vormittag nahm beide der die Höhe bedeckende Sonnenwall auf. „Mein Gott, das war Carlisle!“ rief die Gräfin, als sie von ihrem Ertrinken wieder zu sich kam. „Clarisse und der alte Christian“, verlegte ihr gleichfalls unangenehm überantwortet Gemüth. „Es ist höchst unwahrscheinlich, daß sie sich heute in der Nähe von Nordhoff befindet: sie könnte ja mit einem oder dem Andern der Einlagen zusammenkommen.“

„Auch das wäre schon fatal“, meinte Claudia; „aber ich fürchte Carlismers.“

„Carlismers?“

„Sabots“, und ich befrage, es trifft ein. Bleibt du — da kommen sie wieder aus dem Wald her — sie setzen zum Gipfel des Sandberges hinauf und — ich habe selber recht! — an der andern Seite wieder bimmert. Nahe dich darauf gefast, Milian, sie wird vor uns in Nordhoff sein.“

„Unmöglich!“ rief der Graf, jetzt auch erschrocken, „ohne uns, im Reiffeld! Sie wird es nicht wagen, so vor der Gräfin zu erscheinen.“

„Berath dich darauf, sie tut es. Aber das sollte dich nicht zu sehr anfechten. Ein solches Benehmen ist rechtlich rechtfertigt dein Verbrechen, sie der Gesellschaft fern zu halten. So sehr Teilhabe sie sich zu schänden kommen läßt, um so angemessener wird man es finden, wenn du sie durch eine Straftat mit meinem Bruder unter die Autorität meiner Mutter stellst.“

Milian antwortete nicht. Er war tief verstimmt und durchaus nicht mit sich im Klaren über die Art, wie er sich in Nordhoff Clarissen gegenüber aufzutreten habe. Auch Claudia dachte über diesen Punkt nach und beschloß schließlich, es den Umständen anheim zu geben, ihr Benehmen in diesem Falle zu regeln.

Die königliche Stammgast, auf ihrem nächsten Benuß nach einem bedeutenden Vorbruch gezwungen, hatte inzwischen den Schlosshof von Nordhoff erreicht. Graf Ferdinand Gunthorff, aus den Hüftschlägen auf die Ankunft eines feiner Freunde schloß, trat an ein Fenster und rief verwundert in den Salon zurück: „Die königliche Stammgast zu Nordhoff!“

„Wriellen wir nicht zu früh, mein Kind,“ entgegnete ihre Mutter. „Wir haben noch keinen Karren Wlad in die Tennerborner Verhältnisse; und wer weiß, auf welche Seite wir treten würden, wenn sie uns offen.“

Diese Worte waren leise gemurmelt worden, während die Gräfin und ihre Tochter sich erhoben hatten, die eintretende Clarisse zu empfangen. Der Salon war bereits mit früher angekommenen Gästen gefüllt. Clarisse ams mit dem ihr eigenen freien und eben Anstande zu den Damen des Saales hin und sagte mit ihrem flehentlichen Sädeln und dem wichen ansprechenden Tone der Stimme, dem wir diese Worte waren leise gemurmelt worden. „Ich bin glücklich, meine Gräfin, Sie in Ihrem Schloß begrüßen zu dürfen, und werde es um so mehr sein, wenn Erlaucht mich verzeihen wollen, daß ich den Weg hierher nicht in der großen Kutsche, sondern auf dem Rücken meines Pferdes zurückgelegt habe. Es geschah wirklich mehr aus Gutmüthigkeit als aus Eanne.“ Die königliche hatte sich lautlos angeschlossen, als die gute Gräfin einer jungen Dame es gefallt, haneenen jedes Wort klar, fortzufahren betont.

Fortsetzung folgt.

Neueste Nachrichten. Großes Hauptquartier, 8. Juni 1917. Wessler Kriegsgefangen.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der Kasse und Hertrun blieb die Kampftätigkeit noch gering.

Die nach sagelangen Karren Zurücksetzungen zwischen Ypern und dem Hoogeveert-Walde, nördlich von Armentieres entgegen den Angriffen der Engländer sind südlich von Ypern von niederländischen und württembergischen Regimentern abgewiesen worden.

Auch auf dem Schlachtfeld des Salschafeldes kämpfen wir erfolgreich.

Dagegen gelang es dem Gegner bei St. Ois Wulfshede und Messines unter der Wirkung zahlreicher Sprengungen in unsere Stellung einzubrechen und nach barackendigen Rängen über Wulfshede und Messines vorzudringen.

Ein französischer Gegenstoß von Garde und bayrischen Truppen warf den Feind auf Messines zurück.

Weiter nördlich wurde ihm durch srische Heerden halt geboten.

Später wurden unsere tapfer kämpfenden Regimenter aus dem weltwärts vordringenden Vogen auf eine vorbereitete Schenkstellung zwischen dem Kanal und dem Doozele und dem Douvegrund 2 Kilometer westlich von Warneton zurückgenommen.

An der Arasfront ist in mehreren Abschnitten der Feuerkampf gesteigert gewesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am westlichen Teil des Chemin des Dames hat seit mehreren Tagen die Artillerieaktivität zugenommen. Auch am Aisne-Marmantal ist sie ausgelebt.

Front des Generalleutnants Herzog Albert von Württemberg.

In den Vogesen und in Sultung sind mehrfach nach heftigen Feuerkämpfen vorstößende Erkundungsabteilungen der Franzosen zurückgewiesen worden.

In vielen Luftkämpfen, vornehmlich an der flandrischen Front, sind 12, durch Abwehrlere von der Erde 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Auf dem böhmischen Kriegsgefangenenlager.

und an der mazedonischen Front hat sich die Gesamtlage bei uns und den verbündeten Truppen nicht geändert.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Berlin, 8. Juni. (Mittlich.) Im Kanal und im Atlantischen Ozean sind durch die Tätigkeit der U-Boote 20 500 T. A. zerstört worden.

II. Nachtrag

zur Anordnung über den Verkehr und Verbrauch von Eisen im Landestheile vom 14. September 1916.

Gemäß § 9 wird der Höchstpreis für den Verbraucher auf 25 Pf. für das Ei festgelegt.

Dieser Nachtrag tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

W e i s e n f e l d, den 6. Juni 1917.

Der Kreisaußsicht, Kommissarischer Landrat

B a r t e l s, Regierungssachseffler

Zucker- u. Futterrübensamen Bergamentpapier zum Einschicken v. Glasern Ein geschäftlich u. u. empfiehlt. O. Lieferenz.

Martin Grashoff, Quedlinburg.

Königliche Bekanntmachungen.

1. Nachtrag zur Verordnung über die Gewährung der Fleischzulage an Stelle der gekürzten Brotzation vom 12. April 1917

Der § 1 erhält folgende Fassung:

Als Gehalt für die weggelassene Brotmenge erhält jeder Ateinsaugleisene, der Anspruch auf Fleischzulagen hat, auf jede ganze Fleischkarte eine besondere Fleischzulagekarte von 250 Gramm. Die Minderbemittelten siehe § 4 — für einen von 80 Pfg. ermäßigten Preis. Unter 6 Jahre alte Kinder erhalten die Hälfte der Fleischzulage und auch die Hälfte der Verzinsung. Einküferer haben einen Anspruch auf die Fleischzulage nicht. Die Preise für Fleischwaren auf die Fleischmarken betragen:

Ware auf die Fleischmarken	sonnentliche Fleischkarte für ein Pfund	Vorzugspreise auf die Fleischmarken für ein Pfund
Rindfleisch mit Knochen	2,20 Mk.	0,60 Mk.
Kaltfleisch	1,70 "	0,10 "
Dammfleisch	2,50 "	0,90 "
Leberwurst frisch	1,60 "	— "
Blutwurst	1,60 "	— "
beide Wurstsorten angeräucher	1,70 "	0,10 "
Metz- oder Knackwurst	2,40 "	0,80 "
Gehacktes	2,40 "	0,80 "
Junge vom Rind	2,40 "	0,80 "

§ 4 Abs. 2 wird wie folgt geändert:

Die hiernach nicht als minderbemittelt zu betrachtenden Bezirke erhalten für sich und ihre Haushaltungsangehörigen die ihnen nach § 1 zustehende Fleischzulage nur gegen gleichzeitige Zahlung von je 80 Pfg. für eine ganze und je 40 Pfg. für eine halbe Marke an die Kartenausgabestelle.

Dieser Nachtrag tritt mit dem 11. Juni d. Js. in Kraft.

Weißenfels, den 1. Juni 1917.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Der Komm. Landrat, Bartels, Reg.-Aff.
Bevollmächtigter.

Teuchern, den 8. Juni 1917.

Der Magistrat. Knobbe.

Unsere Stadtparkasse bezweckt zur Sicherung vorzussichenden Anlage von Eisenanlagen und zur Erlangung von Darlehen Gelegenheit zu bieten. Einlagen werden jederzeit angenommen und beträgt der Zinsfuß 8 1/2 % bei täglicher Verzinsung.

Teuchern, den 6. Juni 1917.

Das Kuratorium der Stadtparkasse. Knobbe.

Betrifft: Versorgung landwirtschaftlicher Betriebe mit Benzol.

Im Übereinstimmung mit dem Kriegsausschuss hat der Herr Minister für Landwirtschaft, Gärten und Forsten über die Abgabe von Benzol an landwirtschaftliche Betriebe folgendes angeordnet:

Jeder landwirtschaftliche Unternehmer wendet sich an die zuständige Kreisgewirtschaftsstelle (Landratsamt), die zunächst die Notwendigkeit der Freigabe prüft. Von der Kreisgewirtschaftsstelle wird der Antrag an die zuständige Stelle weitergegeben, die in der bestimmten Höhe einen Freigabechein ausstellt und diesen vermittelt. Darü. d. M. Antragsteller unter Angabe der mit der Freigabe beauftragten Firma übergeben. Die bisherigen von der Landwirtschaftskammer ausgefallenen Freigabecheine behalten noch bis zum 15. Juni d. Js. Geltung. Vom 1. Juni d. Js. ab stellt die Landwirtschaftskammer neue Freigabecheine nicht mehr aus.

Weißenfels, den 3. Juni 1917.

Der kommissarische Landrat, Bartels.

Betrifft: Jugendpflege-Kursus.

Nach Mitteilung des Herrn Regierungs-Präsidenten findet in der Zeit vom 16. Juni bis 11. August d. Js. in Pörschberg ein Lehrgang zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen statt. Der Ausbildungsplan kann im hiesigen Büro eingesehen werden.

Ich weise die Jugendpfleger und Jugendpflegerinnen auf die Ausbildungsmöglichkeit hiermit hin. Es können aber nur solche Personen zu den Lehrgängen zugelassen werden, die bereits in der Jugendpflege eine umfangreiche Tätigkeit ausüben oder von denen mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie dies bald nach Teilnahme an den Lehrgängen tun werden. Die Zahl der Teilnehmer soll ferner nur 40 betragen. Vorbrüche zur Anmeldung sind von den Herren Bezirksjugendpflegern einzufordern.

Weißenfels, den 4. Juni 1917.

Der kommissarische Landrat, Bartels.

Der Königl. Kreisrat, Veterinärarzt Anders, ist für die Zeit vom 8. — 15. Juni d. Js. beurlaubt und wird von dem Königl. Kreisrat, Veterinärarzt Gieseler, vertreten. Die Dienstpflicht behörden ersuche ich, vorzukommen, falls während der angezeigten Zeit den Vertreter zuzuziehen.

Weißenfels, den 5. Juni 1917.

Der kommissarische Landrat, Bartels.

Vom Montag, den 11. Juni d. Js. ab können für den Landkreis Weißenfels neue Brotmarken zur Ausgabe. Die bisherigen Brotmarken verlieren mit Sonntag, den 10. Juni ihre Gültigkeit. Nach letzterem Zeitpunkt darf auf die bisherigen Brotmarken Mehl oder Brot nicht mehr verpackt werden. Sammelverhandlungen werden bestraft.

Weißenfels, den 7. Juni 1917.

Der Kreisaußschuß. R. L.: Bartels.

Kirschen-Verpachtung.

Der Kirschenanhang an den Baumplantagen nachstehend benannter Provinzialstraßen soll

Sonnabend, den 9. Juni d. J. vorm. 9 Uhr

im Restaurant Schloßheller, Zeigerstr. 15 hier, öffentlich verpachtet werden, es können zur Ausbietung:

I. die Parzelle der Halle-Weißenfels-Güteroberger Straße von km 24,5 bis 25,020 (Ort des Bäumchens).

II. die Parzellen der Weißenfels-Zeit-Weißelrother Straße von km 8,290 bis 9,0, 10,282 bis 10,550, und von 13,140 bis 14,412.

Bedingungen im Termin.

Weißenfels, den 2. Juni 1917.

Der Straßenmeister Hempel.

Schreibleitung, Druck und Verlag von Otto Neumann, Neudamm.

Butter- u. Margarine-Verkauf.

In den hiesigen sechs Butterverkaufsstellen wird Sonnabend den 9. Juni d. Js. von nachmittags 1 Uhr ab Butter und Margarine zum Verkauf gelangen.

Auf jede vom 3. bis 9. Juni 1917 gültige Fettkarte werden 62 1/2 Gramm Butter oder 62 1/2 Gramm Margarine ausgegeben.

Auf jede zweite Fettkarte entfallen 62 1/2 Gramm Margarine. Unzügliche oder noch nicht fällige Fettkarten dürfen nicht umgetauscht werden.

Der Preis beträgt für 62 1/2 Gramm Butter 34 Pfg. und für 62 1/2 Gramm Margarine 25 Pfg.

Teuchern, den 7. Juni 1917.

Der Magistrat. Knobbe.

Zimmerleute Bauarbeiter

Jobort in dauernde Arbeit für Arbeiter gesucht. Unterfunktion in gut eingerichteten Betrieben und gute Löhne vorhanden. Inreise wird bezahlt.

Weyss & Freytag A.-G.

Reichen- und Eisenstadt.

Baustelle Grube Elise II

Mücheln Bez. Halle.

od. Sonntag den 10. ds. Mts. vorm. 8—11 Uhr bei Herrn Baubuchhalter Schiedt, Weißenfels, Novalisztr. 6.

Weisse Wand Teuchern

Sonnabend und Sonntag

großes Schlager-Programm.

Police 1111

Drama in 3 Akten.

Der Senationsprozess

Drama in 3 Akten.

Die Schlossfrau von Radomsk

3 Akte.

Sonntag nachm. gr. Kindervorstellung.

Es ladet erg. ein

die Direktion.

Kirchliche Nachrichten

am 1. Sonntag n. Tr. (10. 6. 10)

Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Oberpf.

Blagemann.

Nachm. 1 1/2 Uhr. Kindergottesdienst.

Hr. Lehmann.

Graben: Nachm. 1 1/2 Uhr. Oberpf.

Blagemann.

Schiffau: Vorm. 9 Uhr Hr.

Lehmann.

Kirschen-Verkauf

Der Anhang von Säb- und Feuerkirschen der Gemeinde Breßlig soll

Sonnabend, d. 9. Juni,

nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Gasthofe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Gemeinde Breßlig.

Sonntag letzte

Karussellfahrt

Jeder Ueberbringer dieser Annonce erhält ein Freibillet.

Der Befehl.

Suche für sofort ein jung. sauberes

Mädchen

Steinweg 9.

Suche für sofort einen jungen

Mann

als Postillon bei voller Beschäftigung.

Adolf Graul.

Photogr.-Schütz

Sonntag, den 10. Juni geöffnet.

Zuverlässiges nettes Dienstmädchen

zum 1. Juli oder später genau.

Dampfziegelei

Bahnhof Teuchern.

Hersch. Harmoniums

neu u. geb. zu verk. oder zu vermieten.

R. Schmeißl & Co. Fein

Stimm-Aufträge umgehend erledigt.

Stube

Kammer und Küche mit allem Zubehör ist zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.

Junge Schweine

leben u. verkaufen. Unterwiesing 37

Junge Schweine

verkauft. Stütz, Ranthof.

Dafel ist eine Wohnung zu vermieten.

Stroh

verkauft im Ganzen und Einzelst. M. Pittmann, Oberstr. 12.

Papierwäsche

Kragen verschied. Formen Vorhanden weiß u. bunt. überaus praktisch, sehr billig empfiehl. D. Pieserenz, Papierhandl.

Richard Bauer

(vorm. W. Behner)

Rossschlachtereie

mit elektrischem Betrieb. Weißenfels a. S. Maxtenhofs 21.

Kaufe Schlachtpferde jederzeit zu höchsten Preisen. Teilweise Nachschub oder Postfakt. genügt. Nachschlachten werden sofort erledigt.

Eigener Transporter vorhanden. 614. Telephon 614.

Bettmatten

Befriedigend, sofort im Alter u. schlecht angeboten. Kaufe u. umsonst u. direkt. Santos, Fürth i. B. Jakobstr. 28.

Nachruf.

Am 27. 5. verstarb im Lazarett unser treuer Kamerad der

Landsturmann Artur Geissler

Sein guter und rechtschaffener Charakter wird uns allen ein ewiges Andenken bleiben.

Wir rufen ihm in Ruhe sanft nach, Gott möge ihm die fremde Erde leicht werden lassen.

Im Namen aller Kameraden.

Gäbler, Eickardt, Schieke, Biering.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen

Lina Göhring

drängt es uns, allen denen, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten, unseren herzlichsten Dank zu sagen. Besonders Dank Herrn Lehrer Pötzel, sowie ihren lieben Mitschülerinnen und Schülern für das schöne Ruhekleid und reiche Blumenspende, sowie erhebenden Trauergesang und letztes Geleit. Dank auch Herrn Pastor Marsch für die trostreichen Worte. Dank allen denen, die uns bei ihrer Krankheit hilfreich zur Seite standen. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan. Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein.

Kranichwitz, den 7. Juni 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen

Albin Göhring, z. Zt. im Felde, und Frau Frieda, geb. Böttcher, nebst allen Angehörigen.

Geliebt, beweint und unvergessen, wer sie gekannt, kann unsern Schmerz ermessen.

Wöchentliches Anzeiger

für Deuchtern

und Umgehend.

Anzeigenpreis: Die Hinzeilspalte kostet 12 Btg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Theaterstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und launigere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unversehrten Hüllen sein.

Erscheint wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, dems 7 Uhr für den folgenden Tag.



Wochenschriftlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von unseren Lesern ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Briefträger 1,30 RM.

Streichjährlich und monatlich Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Theaterstraße 10, auch von unseren Lesern und allen Kaiserl. Postanstalten angenommen.

Amtesches Verkündigungsblatt für die Stadt Deuchtern.

№ 67.

Sonntag den 9. Juni 1917.

56. Jahrgang

Die letzte Kriegswoche.

Zinsenfuß und Zäbel.

Den Parlamentarier in Paris und in London ist es unenträglich, wenn sie so lange schweigen müssen. Und wenn sie sich nicht vor aller Öffentlichkeit ausdrücken können, so wollen sie es wenigstens unter Ausschluß der Öffentlichkeit tun; zu dem Zweck sind in englischer Unterhaus und in der französischen Deputiertenkammer die Geheimisungen eingeführt worden. Vor diesem Mischweissel, an das sich das Verlangen anknüpft, den eigenen Namen in so viel Zeitungen wie möglich gedruckt zu sehen, müssen sogar die Soldaten in der Front zurücktreten, was in den bedauerlichen feindlichen Hauptquartieren keineswegs unangenehm berührt. Eine Kritik durch die Zivilisten hinter der Front behagt den Entenregeneren nicht.

Die Vertrauensfundgebungen für die Regierungen, mit denen diese Geheimisungen regelmäßig schließen, befehlen die Stellung der Ministerien nicht mehr, wie die öffentlichen Fundgebungen. Das Besondere hält immer nur eine Welle vor. Und die Wähler der Abgeordneten lassen sich nicht mehr den Mund klopfen, sie reden im Gegenteil die deutsche Sprache der Enttäuschung und des Mangels. Das Volks-Gallo würde noch sehr viel anders klingen, wenn die Menge Kenntnis von den bisher immer noch verschleierte Tatsachen in der Front hätte. Es ist angebracht, der englisch-französischen Propaganda und Verleumdungen aber schon genug und übergenug, daß das letzte Kriegsjahr zu Ende geht und der Frieden noch immer nicht erreicht ist. Engländer und Franzosen haben diese Ankündigung denn doch noch nicht vergessen.

Lond George in London und sein Kollege Ribot in Paris hätten den Schleier über der Kriegswoche so fest, daß die Schleiervorhänge von hinten reißen. Das Mischen, das diesen Schleier befehligen, ist aber nicht mehr.



bliden lassen, daß bei derselben alle Fronten des Krieges wie ein Feuerfeld der Berg sich aufrufen sollen, so ist abzuwarten, wie weit das Können an das Wollen heranzieht. Mit den guten Dingen Amerikas an Brot und Kriegsmaterial, auf welche die Entente heute mehr als je angewiesen ist, hapert es immer härter, und auch mit den Mannschaften und mit der Kommandogewalt will es nicht stimmen. Die Aufsehung der Russen, ob sie aufzube oder sonstwo in der Front stehen, ist längst offenstehend, und ihre Mittelmittel sind des nutzlosen Mühevorgangs überdrüssig. Die Franzosen hätten ihrem früheren Generalstabschef Driels nicht die Titel „Schlichter“ gegeben, den schon solche Russen-Generäle, sowie der im Vorzuge mit einem Kriegsfuß in die See versetzte englische Feldmarschall Kitchener erhalten hatte. Auch dem italienischen Oberbefehlshaber Cadorna wird dieser Name bald anhaften, falls er die Frontschlachten wie bisher ohne Ruhm forsetzt.

Weshalb, wie es immer gewohnt sind, verlangen die Franzosen Glos-Boltingen und eine Kriegsentlohnung, wenn sie auf diese Offensiv vorzügen und Frieden machen sollen. Da ein Rot- und Lobvertrag mit England bekanntlich besteht, monach diese Ententemacht allein Frieden schließen kann, so kommen die anderen, England an der Spitze, mit ihren Rechnungen noch nach. Aus diesen Sommerwünschen

und aber entsprechend etwas vor zu tun, wie aus den Sommerplänen, zumal die Frage der obersten Kommandogewalt brennlicher ist, als man uns glauben machen will. Aufheben möchten die Franzosen ihrem General Petain den englischen Feldmarschall Digby unterordnen, der aber zu dieser Rolle keine Lust hat. Und in London besteht auch keine Neigung, darauf einzugehen, denn dann würden die englischen Soldaten ganz anders noch, als bisher, daran glauben müssen, obwohl ihre Verhältnisse im letzten Jahre groß genug gewesen sind.

Durch die Ernennung des Generals Brussilow zum Oberbefehlshaber ist ein Mann an die Spitze der russischen Armee gestellt, der keine ganze schnelle militärische Laufbahn der persönlichen Günst des gestrigen Jarom Nikolaus verdankt. Seine militärischen Fähigkeiten hat er durch ein blühendes Dankschreiben in der Bukowina im vorigen Jahre bewiesen. Er war dem Gegenstück zum General Dimitriev, der bei Kreuzen ungeschickliche Menschmassen geopfert hat. Brussilow ist einer der jüngsten russischen Generale. Man hat von ihm denken, was man will, zu entwürdigenden Schritten gegen Nikolaus wird er sicherlich die Hand bieten, auch kaum Zeit dazu haben, denn die Zustände in Russland sind bedauerlich, daß die Ordnung kaum noch länger aufrecht zu halten sein wird, wenn nicht ein starker Arm mit Wasserjerkolt eingreift. Der breite Volksmassen im Innern Russlands scheint jetzt erst klar geworden zu sein, was die Revolution bedeutet. Man hat davon ebenfalls verstanden, wie heute ein Verständnis für das Wort Konstitution besteht. Eins ist ganz sicher: Ist unter dem Jarentum viel gebüdet worden, so geschieht das in der sogenannten Republik Russland erst nach dem 2. russische Offensiv mit an der inneren eigenen Unfähigkeit scheitern. Jedenfalls steht Deutschlands Organisation jeder neuen militärischen oder wirtschaftlichen feindlichen Offensiv feigeich gegenüber und wird bis zum Ende so verharren.

Der Weltkrieg

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht in Flandern voll entbrannt. Eroberung feindlicher Stellungen am Daman-Weg.

Heeresgruppe von Spring Nappecht.

Westlichen Speen und Ammenters tollt seit gestern der Frontkämpferkampf in unermüdlicher Kraft; heute früh ist nach umfangreichen Sprengungen und hartem Trommelfeuer mit Infanterieangriffen der Engländer die Schlacht in Flandern voll entbrannt.

In außergewöhnlicher Selbstheit hielt auch vom La Wassee-Ranal bis auf das Südrfer der Scarpe die Feuerkraft an.

Bei Galland, Bras, Meun und Roue sind heute vor Tagesanbruch starke Zellanriffe gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Wald nachden niederländische Frontlinie in der Straße Binon-Jou in erbittertem Gendengenge eine Anzahl Gefangene aus dem französischen Graben geholt und die Aufmerksamkeit des Gegners dorthin gelenkt hatten, setzten sich frühmorgens südlich von Barany-Jisain Teile von meiningenischen, hannoverschen, schleswig-holsteinischen und brandenburgischen Regimentern in West der feindlichen Stellungen am Chemindes-Dames in fast 2 Kilometer Ausdehnung, durch Artillerie, Minenwerfer und Flieger wirksam unterstützt, begleitet von Panzern und Truppen des in den Kämpfen der letzten Wochen besonders bewährten Sturmabteilung 7 nahmen die Kompanien trotz harter Widerstandes des Gegners die besetzten Angriffsstelle.

Gegen die genannte Linie richteten sich nach heftigen Feuerwehen starke feindliche Gegenangriffe bis in die Nacht hinein; sie sind sämtlich abgewiesen worden.

14 Offiziere, 453 Mann wurden als Gefangene, 1 Neolortanone, 15 Waehingengewehre und mehrere Granatwerfer als Beute eingebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Besondere.

Oeffern wurden 8 englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen, davon 1 durch Zeppelinflug, der damit den 24. Aufschlag errang.

Die Eintraugungen zur Westfront in Amerika waren in vielen Orten von Umruhen begleitet. In Chicago trugen sie nach Londoner Meldungen ersten Charakter. Sie nahmen ihren Anfang anlässlich einer Strafverurteilung, in der Wilson selbst angegriffen, und die Amerikaner zur Parteigänger der Armeeherge anforderte wurden. Als die Polizei erschien, wurde heftiger Widerstand geleistet und erst einem starken Aufgobst gelang es, verstreute Verhaftungen vorzunehmen. In Cleveland (Ohio) kam es zu einer ähnlichen Schlacht zwischen den Demonstranten und Polizeimannschaften, bei der über 50 Personen verundet und zehn verletzt wurden. Nach einer Schätzung wurden 10 Millionen Dienstpflichtige in das Nationalregister eingetragen. Das Land bietet unerschöpflich anstell. Wie wie an einem Wahltag. Präsident Wilson erklärte in einer Rede, die Nation sei bereit, ihren ganzen Reichtum und ihr Blut in Dienste der Menschheit zu opfern.

Der französische Ministerpräsident Ribot wiederholt im Senat in etwas härterer Form, wie in der Deputiertenkammer gemachten Darlegungen über die „Sundgabe“ Glos-Boltingens und die Wiederherstellung der in Frankreich angerichteten Schäden durch Deutschland. Der Umstand, daß er nicht mehr ganz die zarten Rücksichten auf den Petersburger Arbeiter- und Soldaten und dessen Forderung nach einem unangenehmen Frieden ohne Kriegsentlohnung nahm, scheint darauf hinzuweisen, daß die Entente von dem östlichen Verbündeten wenig mehr erhofft.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz und an der macedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Keine russische Offensiv? Das Organ des Kriegsministers Kerenski erklärte: Es ist durchaus unwohl, daß wir eine Offensiv vorbereiten. Was wir tun, ist lediglich, eine solche möglich zu machen, um Deutschland daran zu hindern, Truppen von der Ostfront fortzubringen, und um die Russen in die Lage zu versetzen, bei Friedensverhandlungen zu Deutschland nicht als Besiegte zum Sieger, sondern als Gleiche zu sprechen. Der Artikel fährt weiter aus, die Revolutionarmee könne nicht vorrücken, sofern nicht jeder Soldat die Übergang habe, daß er für die Freiheit kämpfe und nicht das Haupt der Selbstkapitalismus bezeichne. Für eine längere Auslandspolit, die jeden Zweifel über die Ziele und den Charakter des Krieges beseitige, läge eine Grundlage für eine Offensiv legen. — In Londoner Meldungen heißt es: Obwohl die Stimmung zugunsten einer sofortigen Offensiv zunehme, bestreite die Sozialisten, darunter das Blatt des Arbeiter- und Soldatenrates, darauf, daß die Regierungen der Alliierten erst die Formel: keine Anzügen, keine Entlohnungen, annehmen müssen, ehe die russischen Soldaten nachziehen.

Russlands Verbündete über die russische Friedensformel. Die Antwortnote auf die Aufforderung der provisorischen Regierung, die eine Revision der Kriegsziele der Verbündeten verlangte, ist eingelaufen. Die Note von England, Frankreich, Amerika — unter denen ist vorläufig nicht die Rede — enthält im wesentlichen dieselben politischen Gesichtspunkte, die von den verantwortlichen Ministern in ihren Reden bereits ausgearbeitet wurden. Die Formel: Frieden ohne Anzügen und ohne Schadenersatz und Selbstbestimmungsrecht aller Völker wird anerkannt. Allerdings bietet die vergebene Auffassung der Formel Gelegenheit zu weiteren Meinungsverschiedenheiten. So wird unter anderem Wiederherstellung und Schadenersatz für Verletzte als eine der wichtigsten Forderungen aufgeführt. Die Note Weimja weist darauf hin, daß Russland selber nicht in der Lage sei, dafür zu garantieren, daß es an den neuen Verträgen festhalten würde. Während die Unterhandlungen über diese Fragen noch andauern, wechselt in Russland eine Regierung die andere ab. Welche neue Regierungen nachkommen würden, könne niemand voraussagen. So wird unter anderem Unklarheit der Lage wäre jedenfalls für Russlands Interessen nicht günstig.

Der italienische Krieg.

Die Frontschlacht, die wir die letzte nennen, begann am 14. Mai. Ihr erster Abschnitt, der den Italiener die Anbergsstellung einbrachte, dauerte bis zum 22. Mai. Am 24. d. Mts. begann die zweite Phase des Angriffs, die sich hauptsächlich gegen den Südteil, d. h. gegen den Karst richtete. Diese zweite Phase dauerte in den letzten Tagen des Mai ab, um zugleich wieder einen Höhepunkt zu erreichen. Neue schwere Kämpfe sind auch auf diesem Frontabschnitt im Rahmen der Gesamtoffensiv unserer Gegner zu erwarten. Ihre Ausfichten sind, wie der militärische Mitarbeiter der „Post. Ill.“ hervorhebt, nach den bisherigen Erfahrungen gleich Null zu bewerten.

Cadorna hat ähnlich wie unsere westlichen Gegner Stoffweicht angegriffen. Das Schweregewicht des Kampfes wendete von nördlichen Fronten allmählich auf den südlichen Front, d. h. auf den Karstfront. Das Hauptangriffswinkel war die schon so oft erwähnte Vermachtung nördlich Duino südlich Predosico. Dieser 328 Meter hohe Block von Bergen stellt einen genialen Stützpunkt für den linken Flügel des österreichisch-ungarischen Verteidigers dar. Bei Jamiano sollte der Einbruch erfolgen, der die Hermaabteilung von Norden abzuweichen sollte. Im Süden bestärkte sich die Italiener mit Unterstützung der von den Dardanellen und Bezirge her bestimmten englischen Monture auf dem schmalen Meeresspalt zwischen Dornab und dem Meer zu lassen, dort, wo die Küstenbatterien von Monfalcone über Duino nach Trieste geht. Dank der Wirkung der langen 88-Zentimeter-Kanonen der Monture und unter ihrem Schutze gelang es den Italienern, bei San Vito den Karst zu lassen. Sie mühen sich damit, die Hermaabteilung an ihrer Westseite vielleicht einige Hundert Meter Boden gewonnen haben. Das mag ihnen genügen, um ähnlich wie feinerzeit an den Dardanellen einen Erfolg in alle Welt hinauszupropagieren und zu bezeugen. Für die tatsächliche Lage ist dieser geringe Erfolg gänzlich ohne Bedeutung. Aus dem letzten Österreichisch-ungarischen Heeres-